



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 48. Donnerstag, den 14. Juni 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 44.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal dieses Jahres, Juli bis September mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationpreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von  $2\frac{1}{2}$  Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 14. Juni 1832.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

### Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Vorgestern gleich nach seiner Ankunft aus Compiègne hielt der König in Saint-Cloud einen dreistündigen Minister-Rath. Gestern Mittag kamen Se. Majestät zur Stadt. Nach gehal-

tenem Minister-Rathe kehrte der König nach Saint-Cloud zurück.

Das Journal des Débats meldet als gewiß, daß bei der Zusammenkunft der beiden Monarchen in Compiègne die Vermählung des Königs Leo-

pold mit der ältesten Prinzessin Tochter des Königs der Franzosen definitiv beschlossen worden sey. Das gedachte Blatt glaubt, daß die Vermählungs-Feyer im Laufe des künftigen Monats in Compiègne vor sich gehen werde.

Der Marschall Gérard befindet sich seit vorgestern wieder hier, doch versichert man, daß er binnen kurzem aufs neue zur Nord-Armee abgehen werde.

Auch gestern Abend haben hier noch mehrere Verhaftungen stattgefunden.

Herr Abel Remusat, Mitglied der Akademie der Inschriften und Conservator der Orientalischen Handschriften der Königl. Bibliothek, ist gestern im 64sten Jahre seines Alters hier selbst verstorben.

Gestern starben hier 19 Personen an der Cholera und 33 an andern Krankheiten.

Das aus Grenoble verlegte 35ste Linien-Infanterie-Regiment wird jetzt auf Befehl des Kriegs-Ministers nach der Vendée gehen, um in Gemeinschaft mit den bereits in diesen Gegenden befindlichen Truppen zur Dämpfung der Unruhen beizutragen.

Paris, d. 4. Juni. Der „Courrier de Lyon“ meldet die am 1. d. erfolgte Abreise des Kronprinzen von Lyon.

Durch k. Ordonnanz sind die in den Departements der Maine und Loire, der Vendée, der untern Loire und der beiden Sevres einbegriffenen Gemeinden in Belagerungszustand erklärt. Der Minister sagt in seinem betreffenden Bericht, die Anwesenheit der Duchesse de Berry und des Marschall Bourmont in der Vendée erheische, da man beider und ihres Anhangs habhaft werden müsse, diese außerordentliche Maßregel. — An der Börse wollte man nach Privatbriefen aus Nantes wissen, die Herzogin sey bereits arretirt. Der in dem Westdepartement erscheinende „Breton“ spricht von diesem Gerüchte, scheint aber nicht daran zu glauben. — Die in Belagerungszustand erklärten Gemeinden zählen im Ganzen 272,640 Einwohner. — Hr. Carlier, Chef der Municipalpolizei, ist nebst mehren anderen Polizeiagenten nach der Vendée abgegangen. — Zu Nantes hat man die Advokaten Guibourg und Clemenceau arretirt. — Das Schloß Carheil bei Savenay ist umzingelt worden. Man hat Befehl ertheilt, alle Personen zu arretiren, die man darin vorfindet. — Die H. v. Chievres und v. Mesnars sind nebst ihrem Anhang gefangen zu Niort eingebracht worden. — Hr. v. Pignerol hat selbst seine aus etwa 200 Mann bestehende Bande mit der Erklärung zerstreut, daß ihre Sache für immer verloren sey. — Das „Journal du Commerce“ sagt, die Zahl der in Paris arretirten Karlisten belaufe sich auf 44, und ihre Ab-

sicht sey gewesen, nach St. Cloud zu bringen und sich der Person des Königs zu bemächtigen.

Der in Nantes erscheinende Ami de la Charte meldet: „Wir glauben, daß die Herzogin sich gegenwärtig in einem der alten Schlösser der Vendée aufhält. Die Punkte, auf denen sie hauptsächlich den Aufstand organisirt, sind die Departements der Vendée, der beiden Sevres, der Maine und Loire und der niederen Loire; nur um über das wahre Ziel zu täuschen, sind in den Departements der Sarthe und Mayenne einige Unruhen ausgebrochen. Die große Bewegung sollte am 24. stattfinden, aber die Anordnungen des General Solignac und die Verhaftung einiger Karlistischen Hauptlinge haben eine Vertagung des Planes zur Folge gehabt. Der in seinem Schlosse la Charlière verhaftete Hr. von Laubépin war unter der Restauration Unter-Militair-Intendant in Nantes; er war jetzt von der Herzogin von Berry zum General-Intendanten der Königl. Armeen im Westen ernannt; unter den bei ihm gefundenen Papieren befinden sich Briefe des Marquis von Coislin, der darin als General-Lieutenant der Königlichen Armeen des Westens bezeichnet wird.“

Das Marine-Ministerium hat durch ein Französisches Schiff, das am 15. v. M. bei Terceira angelegt hat, Nachrichten von der Expedition Dom Pedro's erhalten. Das Geschwader wollte am 25. die Insel verlassen und nach der Portugiesischen Küste segeln.

Paris, d. 5. Juni. Der Herzog von Orleans ist am 31. v. M. zu Vienne angekommen.

Angelegenheiten der Westdepartemente. Der Courier Fr. berichtet: Es scheint, daß, seitdem die Regierung außer allem Zweifel über die Anwesenheit der Duchesse de Berry im Westen ist, die Polizei die verschiedenen Berichte ihrer Agenten zusammengehalten und verglichen, neue Nachforschungen angestellt und die Spuren derjenigen aufgefunden hat, welche sich in ihren Proklamationen „Regentin von Frankreich“ nennt. Man scheint nunmehr nicht mehr daran zu zweifeln, daß die Herzogin, durch ein leichtes Fahrzeug auf dem Meere gewarnt, sich bei Marseille mit Hrn. v. Bourmont ouëgeschifft und sich von da nach Montpellier begeben habe. Darauf durchzog sie das Languedoc, wo General Clouet und Frau v. Larochejacquelin sich zu ihr fanden. Diese 4 Personen reisten in einem leichten Wagen, indem sie alle 30 Stunden Paß und Namen wechselten. Vom 8. auf den 9. Mai kamen sie zu Bordeaux an, wo sie einen Tag verweilten und darauf durch die Küstendepartemente nach dem Dep. der Niederloire gelangten, von wo aus sie am 14. oder 15. sich mit ihren Anhängern vereinigten. Nachdem man mit denselben Rücksprache genommen und genaue Kenntniß vom Zu-

lande des Landes erhalten hatte, so glaubt man, daß General Clouet, Hr. v. Bourmont und einige Andre eingesehen, daß es unmöglich wäre, in diesem Augenblick, mit einiger Hoffnung auf Erfolg, aufzutreten; sie hätten deshalb der Prinzessin den Rath ertheilt, ihre Pläne aufzugeben, die Küste wieder zu gewinnen und sich auf einem zu diesem Behufe bereit liegenden Fahrzeuge einzuschiffen. Allein die Herzogin erwiederte, weil einmal das Loos geworfen sey, so sey es nicht mehr möglich, einen Rücktritt zu versuchen; sie würde die Vendée nicht mehr verlassen, und sey bereit, daselbst ihren Tod zu suchen, wenn es nicht anders seyn könne. Unstreitig schrieb sie in der Folge dieses Entschlusses am 18. v. M. an einige Parteihäupter, um denselben ihren Mangel an Energie und Unabhängigkeit vorzuwerfen. Allein die Verhaftungen, welche vorgenommen wurden, und die Dokumente, deren man sich versicherte, haben die Anhänger der Herzogin und die Herzogin selbst so sehr eingeschüchtert, daß sich dieselbe veranlaßt gesehen, in das der Küste näher gelegene Gebiet sich zurückzuziehen, um ihre etwaige Flucht zu erleichtern. — Ein ministerielles Blatt meldet: Die Nachrichten, welche die Regierung erhalten, und die, welche die öffentlichen Blätter der Westdepartemente mittheilen, lassen keinen Zweifel über den baldigen Ausgang der Unruhen im Westen. Zum erstenmale entwickelten die Chouans zu Vergnal einige disciplinirte Streitkräfte. Sie waren bei dieser Art regelmäßigen Kampfes nicht glücklicher, als sie bei ihrem Guerillakrieg hinter Hecken und Gräben gewesen. — Der Präsekt von Rennes schreibt an einen seiner Kollegen, die Bande von Pontfarcy habe die Waffen niedergelegt. Der Kanton Grez sey von seiner Bande befreit, deren drei Hauptführer entweder getödtet oder kampfunfähig gemacht worden seyen. — Der Monitor endlich sagt: Die heute angelangte Post brachte von den verschiedenen Punkten des Westens aus befriedigende Nachrichten. Die Ruhe wird wiederhergestellt. Die Nachforschungen dauern fort. Entmuthigung ergreift immer mehr die Anhänger der entthronten Familie.

Straßburg, d. 6. Juni. Telegraphische Depesche von Paris, d. 6. Juni, Morgens 7½ Uhr. Die Parteien der Karlisten und Republikaner haben eine Empörung zu Paris versucht bei Gelegenheit des Leichenbegängnisses des Generals Lamarque. Der Enthusiasmus der Nationalgarde von Paris und der Umgegend ist aufs höchste gestiegen, so wie der Eifer der Linientruppen. Der König hat sich in ihre Mitte versetzt, und der Aufruhr ist allenthalben unterdrückt. Die Regierung wird, wie auch anderwärts, mit

Strenge gegen die Störer der öffentlichen Ruhe verfahren.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Juni. Die ganze Reformbill ist vom Oberhause im Ausschusse angenommen worden, so daß diesen Abend der Bericht demselben vorgelegt werden soll, d. h. dem Hause wird in förmlicher Versammlung der ganze Gesetzesvorschlag, so wie er aus den Händen des Ausschusses hervorgegangen, Klausel nach Klausel vorgelegt, und es steht demselben noch immer frei, nicht nur jede derselben zu modificiren oder zu verwerfen, sondern auch Zusätze zu machen, und das Ganze zu verwerfen. (Dies ist jedoch, wie unten gemeldet, nicht geschehen). Geschieht das Letztere nicht, dann wird die Bill in ihrer etwa amendirten Form gedruckt, so daß sich jedes Mitglied mit ihrem Inhalt vertraut machen kann, ehe man über das dritte Verlesen abstimmt. Auch nach diesem kann man noch Zusätze hinzufügen, die man technisch Riders nennt; und endlich kann man noch einmal über die Frage stimmen, ob die Bill durchgehen solle. Ein großer Widerstand ist jedoch nicht mehr zu erwarten; beim Fortgange der Bill verminderte sich die Opposition mit jedem Abende, so daß in der vorgestrigen Sitzung nur noch sieben Tories zugegen waren. Eine Parlaments-Wahl, welche eben in der Grafschaft Berks vor sich geht, erregt große Aufmerksamkeit, indem von jeder Seite ein Kandidat aufgetreten ist und Whigs sowohl als Tories im ganzen Lande ungemaine Anstrengungen machen, um ihren gegenseitigen Kandidaten wählen zu lassen. In Irland verharret das Volk in seiner Widersetzlichkeit gegen die Entrichtung des Zehnten, und Alles scheint darauf hinzuweisen, daß es der Regierung eben so wenig gelingen wird, Zahlung zu erhalten, als es früher der Geistlichkeit gelungen ist. Wenn man, wie neulich zu Cork und anderwärts wieder geschehen, gepfändetes Vieh von Heisterrei und Geichüg begleiten lassen muß und das Volk sich 30 — 50,000 Menschen stark bei der Versteigerung findet und, ohne eine einzige polizeiwidrige Handlung zu begehen, bloß verhindert, daß irgend Einer bietet, und man das Vieh den Eigenthümern zurückgeben und zusehen muß, wie das Volk solches im Triumphe davonführt, da sind doch wohl alle gesetzmäßige Maafregeln nutzlos. Im Unterhause ist man eben mit der Berathung über die Abschaffung der Todesstrafe beschäftigt, die gegen mehrere Verbrechen verhängt ist, ohne daß man sie in Ausübung bringen darf. Es ist dies ein Gegenstand, der die Philanthropen und die Rechtskundigen unseres Landes seit vielen Jahren schon beschäftigt, und in anderen Zeiten als

die jetzige würde die Debatte wahrscheinlich mit großer Lebhaftigkeit verfolgt worden seyn.

London, d. 2. Juni. Nachdem in der gestrigen Sitzung des Oberhauses die Reformbill im Comité durchgegangen, machte der Marquis v. Northampton nachträglich die Anzeige, daß er bei der dritten Verlesung der Bill darauf antragen werde, vermittels einer Klausel das Gesetz zurückzunehmen, wonach Mitglieder des Unterhauses ihren Sitz aufgeben müssen, sobald sie in Staatsdienst treten.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston auf die Anfrage Sir R. Vyvyan's — was nämlich die unter Lord William Russells Ausführung nach dem Tajo gegangene Expedition für eine Bestimmung habe und ob dieselbe in einem gewissen Falle interveniren werde, — daß die Regierung entschlossen sey, im Kampfe zwischen den beiden portugiesischen Prinzen so lange die strengste Neutralität zu beobachten, als es die andern Mächte gleichfalls thun würden.

### Niederlande.

Brüssel, d. 3. Juni. Der König ist gestern Abend wieder in Brüssel eingetroffen. Er trug die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion, welche ihm von dem Könige der Franzosen überreicht worden sind. — Der Graf Aerschot, Herr Lehon, und die Generale Hane und Chasteleer sind von dem Könige der Franzosen zu Offizieren der Ehrenlegion ernannt worden.

Der hiesige Moniteur meldet in seinem offiziellen Theile: Die Zusammenkunft S. M. des Königs der Franzosen und des Königs der Belgier hat in Compiègne stattgefunden. Die Vermählung der Prinzessin Louise, ältesten Tochter Sr. Maj. des Königs Ludwig Philipp, mit dem Könige der Belgier ist beschlossen worden. Diese Verbindung, welche in sehr kurzer Zeit gefeiert werden soll, wird die Bande zwischen den beiden Mächten durch die Vereinigung der beiden Dynastien befestigen.

Dem Memorial Belge zufolge, wird die Vermählung des Königs am 21. Juli, dem Jahrestage seiner Inauguration, in St. Cloud oder Compiègne gefeiert werden.

Im Memorial Belge liest man: Wir haben gestern von der Ankunft des Protokolls Nr. 61 gesprochen. Nach den eingezogenen Erkundigungen können wir es nicht verbergen, daß die angegebene Nummer nicht die richtige ist; das Aktenstück ist vom 29. Mai datirt. Folgendes ist der wesentliche Inhalt desselben: Der Holländische Bevollmächtigte ist in die Konferenz eingeführt worden. Er zeigt an, daß sein Monarch bereit sey, Herrn Thorn gegen Auswechselung der Ge-

fangenen von dem Tornacoschen Corps in Freiheit zu setzen. Die Konferenz zeigt sich, nach reiflicher Erwägung dieser Mittheilung, sehr erstaunt, daß der König der Niederlande auf diese Weise stillschweigend die Verhaftung des Herrn Thorn, welche er früher gemißbilligt habe, jetzt gutheißt, und sie der Verhaftung der Leute von der Tornacoschen Bande gleichstelle, — eine Gleichstellung, welche die Konferenz niemals zuzugestehen beabsichtigt habe. In dieser Beziehung scheint der Sinn des Protokolls Nr. 60 falsch aufgefaßt worden zu seyn. — Die Konferenz verlangte endlich auf die dringendste und ernsteste Weise die unverzügliche und vorläufige Freilassung des Herrn Thorn, und behielt sich vor, alsdann ihre guten Dienste anzuwenden, um von der Belgischen Regierung, im Interesse des Friedens und der Menschlichkeit, die Freilassung der Tornacoschen Leute zu erlangen.

Brüssel, den 5. Juni. Der König Leopold hat jedem der Französischen Offiziere, welche die Eskorten kommandirten, die ihn von der Gränze bis nach Compiègne begleiteten, einen Ring von Werth zustellen lassen. Die Zahl dieser Offiziere belief sich auf 25. Jeder Soldat hat eine Gratification von fünf Francs erhalten.

Im Memorial Belge liest man: Man versichert uns, daß der General Goblet am Tage nach seiner Ankunft in London dem Lord Palmerston die Vollmachten überreicht hat, welche ihn bei der Londoner Konferenz akkreditiren, und daß er am 30. Mai der Konferenz die Note übergeben hat, die Herr van de Weyer zurückzuhalten für gut befunden hatte.

Dem Independent zufolge, ist nicht (wie vorgestern gemeldet) ein Protokoll, sondern es sind deren drei neue in Brüssel angekommen. Die Konferenz hat sich nämlich, wie jenes Blatt berichtet, am 19ten, 29sten und 31sten v. M. versammelt und das Resultat dieser drei Berathungen in den Protokollen Nr. 61, 62 und 63 verzeichnet. — An dem ersten Tage hat sie sich darauf beschränkt, von einer Note der Holländischen Bevollmächtigten Kenntniß zu nehmen, worin dieselben erklärten, noch keine Antwort von ihrer Regierung auf den Inhalt des 59sten Protokolls erhalten zu haben, und die am 7. Mai von dem Belgischen Bevollmächtigten in Betreff der Russischen Ratification überreichte Note zu registriren. — Am 29. Mai, also im 62sten Protokoll, beschäftigte sich die Konferenz mit der Angelegenheit des Herrn Thorn. In der Sitzung vom 31. Mai nahm die Konferenz die Vorschläge Hollands zur Anerkennung Belgiens entgegen.

### Italien.

Nach den neuesten Nachrichten aus Ancona wurde daselbst (wie ein von der Allgemeinen Zei-

tung mitgetheiltes Schreiben aus Bologna vom 29. Mai meldet) die öffentliche Ruhe durch zahlreiche Volks-Zusammenrottirungen auf eine sehr ernste Weise bedroht. In der Nacht vom 24. auf den 25. standen sich bewaffnete Haufen drohend gegenüber. Zahlreiche Französische Patrouillen durchzogen die Stadt in allen Richtungen, und ihren Bemühungen dankt man die öffentliche Sicherheit; dennoch gelang es den Liberalen, in einem Schamügel sich zweier Individuen zu bemächtigen, welche gestanden, daß sie von den Priestern bewaffnet und bezahlt seyen; andere ähnliche Entdeckungen wurden gemacht, und man fand auch eine zu solchen Zwecken bestimmte Niederlage von Gewehren und Dolchen. Nach dieser Entdeckung ergriffen viele Priester und andere Personen die Flucht.

### T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Mai. Der größte Theil der Flotte ist nun in das Meer von Marmora absegelt, wird jedoch erst in etwa vier Wochen die Dardanellen passiren können, da das Geschwader an Matrosen großen Mangel haben soll. Die Matrosenpresse soll diesem abhelfen; mit allem Eifer ist diese Maßregel von der Pforte aufgenommen worden; bei nächstlichen Visitationen, welche selbst hier in der Hauptstadt nicht selten sind, werden junge Männer, welche den mit diesem Geschäfte beauftragten Beamten keine genügenden Befreiungsgründe entgegen zu setzen vermögen, aufgegriffen, und befinden sich schon nach wenigen Stunden auf einem Kriegsschiffe, um daselbst den Dienst eines Matrosen zu erlernen. Auf welche Weise die Flotte durch solche Leute bedient seyn wird, scheint der Pforte keiner Beachtung werth; der Erfolg wird zeigen, wie sie gegen die ägyptische Flotte, die durchaus mit, nach europäischer Art, geübten Matrosen bemannt ist, die See halten wird. In Beziehung auf Zahl und Größe der Schiffe dürfte die großherrliche Flotte der ägyptischen ziemlich gleich seyn, nur zählt die ägyptische mehr neue Schiffe als jene, bei welcher namentlich von vier Linien Schiffen zwei sehr baufällig sind. Die Abreise des Kapudan Pascha's, Halil Rifat Pascha, auf dem bis dahin zurückgebliebenen Admiralschiffe, Mahmudie, wird nach den Festen des Bairams erfolgen, und das Signal zum Beginne der Feindseligkeiten zu Wasser seyn. — Vom Kriegsschauplatz scheinen die neuesten Nachrichten immer noch für die Pforte unangenehmen Inhalts zu seyn, obgleich der Moniteur ottoman die günstigsten Berichte liefert. Ueber das Schicksal St. Jean d'Acres ist man in Ungewißheit. Ibrahim Pascha ist in vollem Marsche gegen Aleppo begriffen, nachdem er auf diesem Wege mehre Gefechte mit abwechselndem Glücke bestanden haben soll; gewöhnlich kommt man freilich

mit Niederlagen nicht vorwärts, und insofern scheinen sich die von der Regierung ausgestreuten Siegesgerüchte von selbst zu widerlegen. — Günstig aber lauten die Berichte des Großwesiers in Betreff seiner Operationen gegen die bosnischen Insurgenten. Die großherrl. Truppen haben nach wichtigen Siegen die Städte Novibazar und Sienicza in Besitz genommen. Die Einnahme der Hauptstadt Bosniens, Serajevo, erwartet man in den nächsten Tagen zu hören. Nach Besetzung dieser Stadt dürfte die Pacifizirung Bosniens wenige Schwierigkeiten mehr bieten. — Hinsichtlich der Gränzbestimmung Griechenlands kann die Pforte so schwer als früher zu einem Entschlusse kommen; man erzählt, daß bei deshalb gehaltenen Divansversammlungen gegen die Londoner Konferenz die größten Ausfälle gemacht worden seyen.

### C h o l e r a.

In Ypern und Mons ist die Cholera ausgebrochen. An letzterem Orte sind am 2. Juni 4 Personen erkrankt. — In Gent erkrankten unverhältnißmäßig mehr Frauen als Männer. Am 3. Juni erkrankten daselbst im Ganzen 4 Personen, welche sämmtlich weiblichen Geschlechts waren.

Die Cholera ist nun endlich auch in den nordamerikanischen Freistaaten ausgebrochen. Ein am 8. v. M. von der amerikanischen Küste abgegangenes Schiff bringt die Nachricht, daß zu Philadelphia innerhalb zweier Tage 30, und zu New-York 100 Erkrankungsfälle Statt gefunden hätten, von welchen letztern 31 mit dem Tode geendet.

### B e r m i s c h t e s.

Aus Breslau vom 7. Juni berichtet die dasige Zeitung über den Ausfall des Wollmarkts: Auf dem am gestrigen Tage beendigten diesjährigen Frühjahrs-Wollmarkte waren aufgelagert:

aus Schlesien . . . . .	30,527 Ctr.	106 Pfd.
„ d. Großherzogth. Posen	5,979 „	37 „
„ d. Desterreichischen . . .	431 „	40 „

Summa . . . . . 36,938 Ctr. 73 Pfd.

Zu dieser Summe dürften noch circa 1,500 kommen, welche sich auf den Lagern hiesiger Wollhändler befanden, mithin waren überhaupt auf dem Platz 38,438 Ctr. 73 Pf. Wolle. — Wenn allerdings dieses gegen frühere Märkte ein geringes Quantum ist, so sind die Ursachen davon in den großen Schaf-Verlusten, welche die Provinz Schlesien in Folge der vorgewiesenen nasen Jahre und der daraus hervorgegangenen ungesunden Fütterung getroffen haben, ferner in dem auf sanitäts-polizeilichen Gründen beruhenden Verbot der Wolle-Einfuhr aus dem Königreich Polen und endlich

in den vielen Käufen zu suchen, welche diesmal auf den Gütern selbst abgeschlossen worden sind. — Die Zahl der Käufer war sehr ansehnlich, es befanden sich hier: 115 Engros-Käufer, worunter 25 Engländer, 64 jüdische Wollhändler aus dem Großherzogthum Posen, 16 Wollhändler aus der Provinz Schlesien, excl. Breslau, und 287 Fabrikanten und Händler aus den Fabrik-Städten Schlesiens und der Marken; zusammen 480 Käufer. — Der ganze Wollmarkt zeichnete sich zur Zufriedenheit der Verkäufer durch einen raschen Absatz und durch günstige Preise aus. Als bis jetzt noch unverkauft sind nur etwa 900 Centner Wolle anzunehmen. — Die allgemeinste Nachfrage war nach Mittel- und geringeren Sorten, welche um 5 bis 10 Rthlr. pro Centner höher bezahlt wurden, als im vorigen Jahre. Auch die feinsten Wollen fanden zum Theil bessere Preise als im vorigen Jahre. Selbst die Sterblings-Wolle ging nicht nur, bei redlicher Angabe als solche, gut ab, sondern sie war sogar gesucht.

### Bekanntmachungen.

#### Obstverkauf.

Die zu den Stadtgütern Beesen und Ammendorf zugehörige diesjährige Obstnutzung soll den 20. Juni c,

Nachmittags um 3 Uhr, auf dem dasigen Ritterguts-Gehöfte unter den im Termine selbst näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 9. Juni 1832.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

#### Bekanntmachung.

Nachdem über den Nachlaß der am 20. März 1825. zu Soehsten bei Lützen verstorbenen Ehefrau des Einwohners Gottfried Wöttig, Johanne Dorothee geb. Braune der erbchaftliche Liquidations-Prozeß von dem unterzeichneten Landgerichte unterm heutigen Tage eröffnet und ein Liquidations-Termin auf den 22. September c.,

Morgens 10 Uhr,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Knapp an Landgerichtsstelle hieselbst anberaumt worden, so werden alle unbekanntes Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen in dem obigen Termine entweder in Person, oder durch einen, mit Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Boselli und Ebmeier hieselbst in Vorschlag gebracht werden, zu liquidiren, widrigensfalls sie aller ih-

rer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle, den 29. Mai 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.  
v. Gerlach.

#### Proclama.

Ertheilungshalber soll das, den Johann Christian Wächterschen Eheleuten zu Pranis zugehörige, daselbst sub No. 11. belegene Haus nebst Scheune, Stall, Hof und Garten beim Hause, 33 Ruthen groß, eine Kräge 21 Ruthen haltend, die sogenannte Thorene halbe Hufe ein Weinbergstück, nebst 7 Gemeindertheilen, gerichtlich taxirt auf 222 Thlr. Preuß. Cour., in dem auf

den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Locale des hiesigen Gerichts-Amts anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 18. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Neumarkt.  
v. Lichtenberg.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichts-Amt soll das den Erben der Marie Sophie Körner geb. Sander früher verheiratete und verwitwete Kersten gehörige, sub No. 43. zu Rothenburg an der Saale belegene Wohnhaus nebst Zubehör an Ställen, Scheune, Garten und 3 Morgen Acker, nach Abzug der Lasten auf 1620 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt, in dem auf

den 18. Juli d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

im Zechenhaus zu Rothenburg anberaumten Licitationstermine öffentlich an den Meistbietenden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, ertheilungshalber verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Böttchermeister Körner und der Kupferschmied Friedrich zu Rothenburg das Grundstück auch vor dem Termine nachweisen werden. Das ganze massive Wohngebäude enthält, bei 80 Fuß Länge, 40 Fuß Tiefe und 30 Fuß Höhe, in 3 Etagen 20 Stuben und 7 Kammern und unter der untersten in der ganzen Länge und Tiefe gewölbte Keller, und eignet sich wegen seiner Lage am Flusse und sonst zu Betreibung eines Fabrikgeschäfts oder des Getreidehandels.

Lönnern, den 24. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Hoffmann.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Land- Gerichts zu Halle ist von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte das dem Schneidermeister Ernst Wilhelm Heidel zugehörige, sub No. 272. zu Wettin belegene und nach Abzug der Lasten auf 51 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus nebst Zubehör, Schulden halber zum öffentlich meistbietenden notwendigen Verkauf gestellt und

der 25. Juli d. J.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen, in diesem Termine an Gerichtsstelle, Vormittags 11 Uhr, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag erteilt werden wird.

Das Taxationsinstrument kann in der hiesigen Registratur in den Büreaustunden eingesehen werden.

Wettin, den 10. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts- Amt.  
Kammstedt.

### Haus-Subhastation in Zörbig.

Das Stellmacher Wünnich'sche 856 Thlr. 10 Sgr. gewürderte am Markte zu Zörbig gelegene Wohnhaus nebst Seitengebäuden, Stall, Pflaumen- und Fuhrkabel soll einer ausgeklagten Schuld halber in landgerichtlichem Auftrage bei hiesigem Königl. Gerichtsamte auf

den 11. Julius d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

als einzigem dazu angelegtem vereintorischen Bietungstermine, öffentlich meistbietend verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher geladen in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, sodann aber zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden mit Genehmigung der Betheiligten, und wenn gesetzliche Gründe nicht entgegen stehen, der Zuschlag erteilt werden wird.

Das Taxations- Instrument kann jederzeit hier eingesehen werden.

Zörbig, den 28. April 1832.

Königl. Gerichts- Amt.  
Koch.

### Bekanntmachung.

In dem Termine am 9. d. M. ist für das ausgezeichnete Obst auf den fiskalischen Kirschbäumen auf der Chaussee vor Schaafstädt, kaum  $\frac{1}{3}$  des Werthes geboten, wofür der Zuschlag nicht erteilt werden konnte. — Es wird demnach ein neuer Verpachtungstermin auf den

22. d. M., Vormittags um 10 Uhr, in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Schaafstädt. abgehalten werden. Bemerkt wird nur noch, daß für das vorigjährige kaum halb so viele Obst auf diesen Bäumen 95 Thlr. Pacht gezahlt sind.

Merseburg, am 10. Juni 1832.

Zahn,  
Bege, Baumeister.

### Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung des Obstes auf den hiesigen Kommun- Anlagen soll

den 26. Juni 1832.

unter verschiedenen Bedingungen dem Meistbietenden überlassen werden.

Unternehmungslustige haben sich daher gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr beim Brauhause hieselbst einzufinden.

Schaafstädt, den 8. Juni 1832.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

### Auction zu Raumburg a. d. S.

Die zu dem Nachlasse des allhier verstorbenen Herrn Domherrn von Ampach gehörigen Bücher, ingleichen einige Spieluhren und andere kleine, kostbare und künstlerische Stücke, mehrere sehr elegante Wänzschränke, Kupferstiche, Zeichnungen und Schildeereien in Rahmen, Siegelabdrücke und mehrere andere Sachen sollen auf kommenden

25. Juni cr. u. ff. Tage,

von früh 8 — 1 Uhr, in dem Kaufmann Bogelschen Hause allhier, 2 Treppen hoch, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant, versteigert werden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerkten, daß Auktions- Kataloge

in Raumburg: auf dem Bureau des Hrn. Hofraths Tellemann,

in Leipzig: bei Herrn Salzverwalter Hülse im Schlosse,

in Wurzen: bei Herrn Stiftssyndikus Lösser,

in Halle: bei Herrn Auktions-Commissar Lippert,

zu Merseburg: in der Redaktion des Amtsblatts,

in Berlin: bei Herrn Auktions-Commissar F. A. Guin,

zu haben sind. Uebrigens wird noch bemerkt, daß von der 2ten der, dem Auktions- Kataloge vorausgeschickten Bedingungen, wornach alle Bücher und Sachen an demselben Tage, wo sie erstanden worden, Nachmittags von 3 Uhr an, abgeholt, widrigenfalls aber auf Kosten der Ersteher anderweit versteigert werden sollen, in Ansehung auswärtiger

Erster unter Umständen billige Ausnahmen werden gestattet werden. Die zu verkaufenden Sachen können am 22. und 23. Juni c., Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, und an jedem Auktionstage eine Stunde vor der Auktion von Kauflustigen in Augenschein genommen werden.

Naumburg, am 12. Juni 1832.

Der Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendar.  
Uhre, v. A.

#### Scheune-Verpachtung.

Die zu Glaucha hinter der Mauer belegene, den Erben der Frau Pastor Diesand gehörige Scheune, soll von Johannis dieses Jahres 1832 ab auf drei Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Zu dieser, welche den 18. Juni des laufenden Jahres, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten geschehen soll, werden die Pachtliebhaber eingeladen.

Der Justiz-Commissar  
Mäncke.  
No. 536. in Halle.

Der zeitige Eigenthümer des auf hiesigem Neumarkte No. 1100. dicht am Eingange zum Botanischen Garten gelegenen Wohnhauses und Zubehörs, wünscht solches aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, daher ich in meiner auf der großen Steinstraße No. 173. gelegenen Wohnung auf den 29. Juni, früh 11 Uhr, einen Termin anberaume, wo Kaufliebhaber ihre Gebote vor mir abgeben können.

Halle, den 11. Juni 1832.

Der Justizcommissar und Notar  
Dr. Zeiz.

Es liegen noch einige Schock langes Roggen-Stroh zum Verkauf, bei der Wittwe Müller am obern Leipziger Thor.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum empfehle ich mein, in allen Artikeln aus's neueste und geschmackvollste sortirtes

Manufactur- und Modewaarenlager mit dem Bemerken, daß während des Pfingstmarktes der Verkauf nicht wie früher in meiner Bude, sondern in meinem Lokal, Leipzigerstraße No. 397, dem früheren Adresshause gegenüber, statt findet. Um günstigen Zuspruch bittet

A. Hirschfeld.

Engl. Stahlschreibfedern auf Bleistiften, à Stück 2½ Sgr., in Partien billiger, empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Sonnenschirme im neuesten Geschmack sind zur Probe der Gerlach'schen Handlung zugesandt.

Die Gebrüder Pöschel aus Böhmen sind mit einer Sendung sehr schöner Bett- und Flaumefedern hier angekommen und verkaufen um ganz billige Preise.

Ihr Logis ist im Schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Ein Apothekerlehrling wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

#### Rindvieh-Verkauf.

Zwei fette 4jährige Rinder verkauft

Wendenburg in Zabitz bei Friedeburg.

#### Kirschen-Verpachtung.

Den 18. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, sind Sauer- und Süß-Kirschen auf dieses Jahr zu verpachten bei Wendenburg in Zabitz bei Friedeburg.

200 Centner guter Kümmel sind zu verkaufen bei Wendenburg in Zabitz bei Friedeburg.

#### Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Nutzung an süßen und sauren Kirschen des Vorwerks Langenbogen, soll daselbst den 16. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

#### Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen, kann der von mir beabsichtigte Verkauf meines zu Königerode gelegenen Freiguthes nebst Zubehör nicht Statt finden, daher ich die unter dem 1. Juni c. a. geschehene Verkaufsbekanntmachung und den auf den 8. August d. J. dazu angeetzten Termin hiermit widerrufe.

Königerode, den 8. Juni 1832.

Verwittwete Förster Proke.

#### Bekanntmachung.

Die Kirschen in den Gärten und Plantagen der Hagemann'schen Rittergüter zu Hergisdorf und Alsdorf sollen in dem

auf den 20. Juni früh 9 Uhr

zu Alsdorf anstehenden Termine und unter den daselbst zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Hergisdorf und Alsdorf, den 9 Juni 1832.

Hagemann.

Beilage

## Frankreich

Paris, d. 6. Juni. Die hiesigen Blätter liefern folgendes Nähere über die Vorfälle bei dem Leichenbegängniß des General Lamarque. Trotz der ungewissen Bitterung hatte sich gestern ein großer Theil der Bevölkerung von Paris in Bewegung gesetzt. Die Straße St. Honoré, die Quais, die Umgebungen der Tuilerien waren mit Nationalgardisten ohne Waffen angefüllt; die Volksmassen bedeckten die Boulevards. Der Leichenzug bewegte sich durch die Königsstraße und die Boulevards; der Leichenwagen war mit dreifarbigem Fahnen geschmückt und von 40 Deputirten umgeben. Die jungen Leute, welche den Wagen zogen, lenkten bei der Friedensstraße ein und zogen die irdischen Ueberreste des Generals nach der Vendomesäule. Hier begrüßte die Menge den General Lafayette mit einem Lebehoch. Der Zug bewegte sich unter Jubelgeschrei um die Säule. Man bemerkte unter dem Leichengefolge Flüchtlinge aus allen Theilen Europa's; Deutsche, Polen, Spanier, Portugiesen, Italiener. Alle trugen ihre Fahnen. Unzählige Pelotons der Nationalgarde, Infanterie, Kavallerie, Artillerie gingen im Gefolge. Eine blaue Fahne mit der Inschrift „Juliusunion, Vaterland, Freiheit“, wurde den Juliusritten vorgetragen. Alle Gewerke hatten ihre Repräsentanten gesandt, welche Paniere mit Inschriften trugen. Trotz des zwischen 12 und 1 Uhr fallenden Platzregens nahm die Volksmenge dennoch immer noch zu. Am Boulevard Montmartre hörte man den Ruf: „Es lebe die Republik! Fort mit dem Justemilieu.“ In Folge dieses Rufes entstand Streit zwischen der Nationalgarde und denjenigen, welche denselben hören ließen. Als bald verbreitete sich Schrecken durch das weite Volksheer. Auf dem Platz der Bastille wurde nach mehren daselbst gehaltenen Reden plötzlich auf die Truppen Feuer gegeben; diese vertheidigten sich und erwiderten das Feuer. Die Unruhstifter bemächtigten sich mehrer Posten, namentlich an der Bank, der königl. Druckerei u. s. w.; man begann Barrikaden zu errichten. Bald sammelten sich jedoch die Nationalgarde und die Linientruppen auf ihren Sammelplätzen und marschirten gegen die Friedensstörer. Alle aufgehobenen Posten wurden neuerdings wieder besetzt, die Barrikaden weggeräumt, und überall blieb der Nationalgarde und dem Heere der Sieg. Bereits weiß man um den Tod mehrer Nationalgardisten, Offiziere und Soldaten der Linie. Auf die erste Nachricht von diesen Ereignissen eilte der König von St. Cloud in die Stadt, wurde bei seiner Ankunft in den Tuilerien mit Beifallruf empfangen und musterte alle im Schlosse aufgestellten Nationalgarden und Linientruppen. Eine große An-

zahl Deputirter begab sich mit reger Theilnahme zu Sr. Maj. — Die Böglinge der polytechnischen Schule, welchen die Theilnahme an den Feierlichkeiten des Tages untersagt war, erbrachen die Thore, um sich dem Leichengefolge anzuschließen. Als sie zurückkehren wollten, waren die Thore der Anstalt geschlossen, so daß sie mit den Aufrührern bivouaquiren mußten. Im Laufe der Nacht wurden die Pressen der „Tribune“, der „Quotidienne“ und des „Courriers de l'Europe“ auf Befehl der Polizei versiegelt. Alle Truppen in einem Umkreis von 15 Meilen um die Stadt wurden nach derselben beordert. Die Artillerie ist von Vincennes eingetroffen. Man berechnet die Gesamtzahl der zu Paris anwesenden Linien-Truppen auf 30,000 Mann. Noch früh am Morgen des 6. fielen Gefechte in der Nähe der Halle vor, in welchen die Insurgenten vollständig geschlagen und viele Gefangene gemacht wurden. Die große Masse des Volks scheint überhaupt mit den Aufrührern nicht zu sympathisiren; in der Richtung des Stadtviertels St. Antoine dauerte das Feuern am längsten. Alle Läden sind geschlossen und die Geschäfte scheinen still zu stehen. — Der Befehlshaber eines Dragonerregiments wurde an der Spitze seines Regiments getödtet; darüber erbittert, gab das Regiment, bei dem er sehr beliebt war, bei seinem Angriff auf die Meuterer keinen Pardon. — Das Hauptquartier der Insurgenten war während der Nacht in der Straße St. Antoine und in der Nachbarschaft; das Pulvermagazin auf dem Boulevard de l'Hopital, welches nur von einer Wache von 8 Mann gedeckt wurde, fiel in die Hände der Aufrührer, die außerdem mehre Waffenniederlagen plünderten. — Gestern Abend erließ der Minister Montalivet eine Proklamation an die Einwohner von Paris, und heute lebt man der Hoffnung, daß Alles — besonders da der größere Theil der Bevölkerung an allen den Empörungsscenen keinen Theil genommen, — schnell wieder in die Grenzen der Ruhe und Ordnung zurückkehren werde.

Strasburg, den 6. Juni. Hier ist folgende telegraphische Depesche, aus Paris vom 6. Juni, Mittags, hier eingetroffen: In ganz Paris herrscht Ordnung: die vereinten Faktionen sind niedergeschlagen worden. Die Regierung trifft entscheidende Maßregeln gegen die Urheber und Mitschuldigen der Insurrektion. Die Nationalgarde von Paris und der Banneville haben nebst den Linientruppen ihre Pflicht trefflich erfüllt.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses gelangte die Reformbill endlich

zur dritten Lesung. Bei der Abstimmung darüber ergaben sich

für die dritte Lesung 106 Stimmen  
gegen dieselbe . . . 22

mithin Majorität für die Minister 84 Stimmen.

Auch die Frage, ob die Bill passiren sollte, wurde sodann genehmigt. Mehrere Lords schüttelten dem Grafen Grey, um ihm zu dem Erfolge der Bill Glück zu wünschen, die Hand, doch fand kein anderes Zeichen des Beifalls statt.

Die Freude über diesen Ausgang der großen Frage ist im Volke enthusiastisch und allgemein, und überall werden große Vorbereitungen gemacht, um den König, wenn er sich nach dem Parlamente begiebt, um der Reform-Bill seine Zustimmung zu erteilen, auf das festlichste zu begrüßen.

### Cholera.

In Erfurt waren	erkr.,	gen.,	gest.,	Best.
bis zum 5. Juni	12	1	7	4
hinzugekommen am 6.	2	—	—	6
— bis zum 8.	3	1	1	1
Ueberhaupt	17	2	8	7
Darunter vom Militair	13	2	5	6

Prag, v. 2. bis zum 4. Juni sind an der Cholera 1 erkrankt und 1 genesen, in ärztlicher Behandlung verblieben 6.

### Bekanntmachungen.

Alle Arten Wappen, Siegel, Stempel und Petschaften werden bei mir in allen Metallen, so wie in Siegelring und andern Steinen, für jeden Kenner bestens geschnitten.

Ich bitte besonders jetzt, wo hier alle Geschäfte so sehr leiden, um recht viele Aufträge.

Sänger, Graveur.

### Obstverpachtung.

Den 17. Juni 1832, Nachmittags 2 Uhr, soll sämtliches Obst auf der Herzogl. Domaine Fregleben bei Sandersleben unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

F. Bieler.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 12. Juni 1832.	No. m.	Pr. Cour.		No. m.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St.-Schuldsch.	4	94	93½	Ostpr. Pfandbr.	4	99½	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	101½	Pomm. Pfandbr.	4	105½	105½
do.	22	5	101½	Rur- u. Nm. do.	4	105½	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	87½	Schlesische do.	4	—	105½
Rm. Ob. m. l. G.	4	4	92½	rückst. G. d. Rm.	—	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	4	92½	do. do. d. Nm.	—	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	4	94	Zinsch. d. Rm.	—	56	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	56	—
Elbing. do.	4½	—	94	Holl. vollw. D.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	84	—	Neue dito	—	18½	—
Westpr. Pfd. A.	4	—	95½	Friedrichs'or	—	18½	18½
Gr.-Pz. Pfd. do.	4	—	98½	Disconto	—	4½	5½

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Nordhausen, d. 9. Juni.

Weizen	2 thl. 2 sgr. — pf.	bis 2 thl. 12 sgr. — pf.
Roggen	1 " 26 " — " —	2 " 4 " — " —
Gerste	1 " 22 " — " —	2 " — " — " —
Hafer	— " 28 " — " —	1 " 3 " — " —
Rüböl, der Centner	11½ bis 11¼ thl.	
Leinöl, = =	11½ bis 11¼ thl.	

Magdeburg, d. 9. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	52 — 55½ thl.	Gerste	38 — 38½ thl.
Roggen	40½ — 44 " "	Hafer	24½ — 29 " "

Duedlinburg, den 6. Juni. (Nach Wispeln).

Weizen	48 thl.	Gerste	34 thl.
Roggen	44 thl.	Hafer	26 thl.
Rüböl, der Centner	11¼ thl.		
Leinöl, = =	11¼ " "		

# Gallisches Cholera-Blatt. N<sup>o</sup> 44.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 9. Juni Mittags	793	438	342	13
Vom 9—10. — —	5	3	—	15
— 10—11. — —	2	2	1	14
— 11—12. — —	5	4	4	11
— 12—13. — —	3	1	—	13
Ueberhaupt	808	448	347	13
Darunter Militair	18	5	12	1

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
439	Hellemann, Marie	58 Jahr	Frau	No. 1421	8. Juni	8. Juni
440	Bath, Ferdinand	2 —	Kind	No. 428	8. —	10. —
441	Ehalitsch, Christiane	—	Kind	No. 1219	9. —	9. —
442	Gottschalk, Johanne	62 —	Frau	No. 1219	8. —	10. —
443	Rößler, Johanne	72 —	Frau	No. 2063	9. —	10. —
444	Zimmermann, Joh. Christ.	55 —	Wittwe	No. 1199	9. —	11. —
445	Raumann, Johanne	72 —	Wittwe	I. Laz. No. 1076	9. —	11. —
446	Heidenreich, Christiane	60 —	Wittwe	No. 56	11. —	11. —
447	Reinecke, August	48 —	—	No. 1318	10. —	11. —
448	Büchner,	19 —	Cand. phil.	No. 62	11. —	11. —

## Berichtigung.

In der vorigen Nr. des Cholera-Blattes ist irrig in der Summarischen Uebersicht die Zahl der Erkrankten mit 792, statt 793 und die der Gestorbenen mit 437, statt 438 angegeben, indem am 6. Juni außer den dort schon angeführten Personen 1 Individuum erkrankte und starb.

## Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsverein vom 5. bis 11. Juni eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch den Hrn. Justizrath Dr. Dryander: von Hrn. Oberdomprediger Dr. Augustin zu Halberstadt als fernerer Ertrag gedruckter Festpredigten 50 Thlr. Cour. incl. 10 Thlr. Gold zu 11 Thlr. 10 Sgr. gerechnet von Hrn. Bischof Dr. Eylert zu Potsdam; und 22 Thlr. 21 Sgr. von der Gemeinde Harstleben.
- 2) Bei dem Rendanten Fuß: von der Gemeinde zu Holleben 25 Thlr.; von E. Wohlthbl. Magistrat zu Stendal 2 Thlr. 15 Sgr.; von der Gemeinde Etchstedt 1 Thlr. 6 Pf.; von dem Königl. Superintendenten Hrn. Förstemann zu Nordhausen 33 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf.; von Hrn. Mann 2 Thlr. 16 Sgr.; von Hrn. Landrath von Münchhausen zu Hettstedt 176 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf.; von der Gemeinde Stumsdorf 4 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.; von Hrn. Landrath v. Steineker zu Calbe 82 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf.; von der Königl. Preuß. Henneberg'schen Kreiskasse 50 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.; von dem Königl. Landraths-Officio zu Helmsdorf 2 Thlr.; von dem Königl. Landraths-Officio zu Erfurt 5 Ducaten und 16 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.; von der Königl. Superintendentur zu Ziegenrück 5 Thlr.; von mehreren geachteten Damen zu Mühlhausen und der Umgegend, durch Verloosung weiblicher Arbeiten, 100 Thlr.; von E. Wohlthbl. Magistrat zu Genthin 22 Thlr. 16 Sgr.; von E. Königl. Landraths-Officio des Langensalzer Kreises 3 Thlr. 18 Sgr. 10 Pf.; von Sr. Excellenz, dem wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsident Hrn. von Wincke zu Münster abermals 10 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; von A. S. aus Piesdorf 5 Thlr.; von Sr. Excellenz d. Königl. wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsident Hrn. von Schönberg abermals 92 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf.

### Frauen-Verein.

Für unsere Cholera-Waisen empfangen wir unter herzlichem Danke: 5 Thlr. von H. v. B.; 2 Thlr. von St. K.; 2 Thlr. von Ungenannten.

Dürking. Friederike Lehmann.